

Diese Arbeit setzt sich mit der Konstruktion moderner ethnischer Identität am Beispiel des slawischen Neuheidentums in Polen auseinander. Analysiert werden Glaubensinhalte und Ritualpraxis unter Einbeziehung der religionsgeschichtlichen Hintergründe, die zur Entstehung des Phänomens beitrugen. Seit dem Zusammenbruch des Ostblocks gewinnen slawisch-neuheidnische Glaubensgemeinschaften in Polen an Popularität. Sie sind Akteure in einem kulturellen Diskurs, der aber nach wie vor von der katholischen Kirche dominiert wird. Als Verfechter einer Rückkehr zur vorchristlich-slawischen Religion und einer „slawischen“ Identität präsentieren sie ihre Positionen als sinn- und identitätsstiftende Alternative. Slawisch-neuheidnische Gemeinschaften wirken im Spannungsfeld gesellschaftlicher Modernisierungs- und Pluralisierungsprozesse sowie religiös-nationalistischer Ablehnungs- und Abwehrreflexe. Einerseits geprägt durch einen umfassenden gesellschaftlichen Transformationsprozess, sind sie an dessen Gestaltung auf widersprüchliche Weise aktiv beteiligt.

Dr. Philipp Schaab promovierte im Fach Religionswissenschaft und arbeitet als Journalist. Er lebt in Rimbach im Odenwald.